

Auszug aus dem Gesamtkonzept Inklusionsmodell Übergang Schule – Erwachsenenleben:

### **Phase 3 – Budgetassistenz und betrieblicher Berufsbildungsbereich**

Der personenzentrierte Ansatz des vorliegenden Inklusionsmodells fokussiert nicht nur auf die individuelle Unterstützung, sondern auch auf den Aufbau von Netzwerken offener und nachfrageorientierter Unterstützungsangebote. In der unabhängigen Budgetassistenz ergänzen sich beide Aspekte zu zwei Seiten einer Medaille. Auf der Grundlage des (trägerübergreifenden) Leistungsbescheids (hier meist der Agentur für Arbeit) wird der Budgetnehmende bei der Auswahl der Anbieter und der Angebote unterstützt. Diese durch die Budgetassistenz „unterstützte Nachfrage“ ist in der Lage, Impulse für ein Netzwerk neuer individueller und offener Leistungsangebote, unter Beachtung der erforderlichen fachlichen Standards, zu setzen.

Die Anfänge entsprechender Netzwerke von Angeboten und Anbietern haben sich in den ehemaligen Modellprojektgebieten zur Erprobung des Persönlichen Budgets (Schleswig-Flensburg und Segeberg) und den angrenzenden Regionen bereits gebildet. Die entstandenen professionellen Netzwerke werden ergänzt durch (bezahlte) informelle Unterstützer, die vor allem in Bezug auf die meist nur temporär erforderliche Arbeitsassistenz zum Einsatz kommen. Initiiert und koordiniert werden diese individuellen Unterstützungsarrangements durch die Budgetassistenz, die dem Leistungsberechtigten und seinen natürlichen Unterstützern zusätzlich dabei helfen, gegenüber den Leistungserbringern in die Rolle eines Kunden hineinzuwachsen.

Das Inklusionsmodell orientiert sich in dieser Phase inhaltlich und fachlich am Konzept des betrieblichen Berufsbildungsbereiches der BAG UB (s. Punkt 3.2.), ohne dabei die Möglichkeiten des Persönlichen Budgets, selbstbestimmt wählen zu können, aus den Augen zu lassen.

Statt zwangsläufig „alle Leistungen aus einer Hand“ nehmen zu müssen, können individuell optimierte Lösungen durch die Nutzung eines (sich kontinuierlich weiterentwickelnden) Netzwerkes professioneller und informeller offener Hilfen erreicht werden.

In dieser Phase ist jeder IFD ein Leistungsanbieter unter mehreren. Ein möglicher Wettbewerbsvorteil ließe sich nur durch eine sehr zufrieden stellende Arbeit in den Phasen 1 und 2 ableiten.

Wie schon für die Phase 2 soll hier noch einmal erwähnt werden, dass sich die Budgetassistenz bei entsprechenden Ansprüchen nicht auf den Teilhabebereich Arbeit beschränkt.